

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Aannahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Erscheint mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 202. Jahrg. 74.

Donnerstag, 4. September 1941.

Einzelblatt 12 Heller.

Zweijahresbilanz

Berlin, 4. Sept. Die Vollendung des zweiten Kriegsjahres gibt natürlich auch in Deutschland Anlaß, über den Ablauf der unerhörten und für die Gestaltung unseres Kontinents so folgenschweren militärischen und politischen Ereignisse Betrachtungen anzustellen und sich über die bisherigen Ergebnisse gewissermaßen Rechenschaft zu geben. Für das Bewußtsein der deutschen Öffentlichkeit wird jedenfalls dieser zeitliche Abschnitt im Kriegsgeschehen durch mannigfache Rundgebungen und Betrachtungen unterstrichen, wobei es freilich bemerkenswert ist, daß als Tag des eigentlichen Kriegsbeginnes nicht der 1. September, der Tag, an dem die Kampfhandlungen zwischen Deutschland und Polen begannen, sondern der 3. September gerechnet wird. Im deutschen Bewußtsein gilt also jener Tag als Kriegsbeginn, an dem die Westmächte und in erster Linie Großbritannien, dem Reich den Krieg erklärten. Auch dadurch wird deutlich gemacht, daß eben der europäische Konflikt vom deutschen Volk im Grunde als ein deutsch-englischer Krieg verstanden wird. Die Kriegsdauer zählt daher von dem Tage an, an dem die militärischen Feindseligkeiten zwischen Großbritannien und dem Deutschen Reich verhängt wurden.

Es wird in Berlin an den Ausdruck Churchill's erinnert, daß diese große Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Großbritannien begonnen habe, bevor es den Engländern gelungen gewesen sei, ihre Ausrüstung und Einkreisung zu vollenden, was in London erst vom Jahre 1942 erwartet worden sei. Die britische Kriegspolitik habe daher, weil der Zeitpunkt für die Auseinandersetzung mit dem mächtiger werdenden Reich nicht verschoben werden konnte, inzwischen acht europäische Nationen in den Krieg verwickelt, die indessen alle von der deutschen Wehrmacht überannt worden seien, sodas es nur noch Gibraltar als einzigen und letzten Stützpunkt auf dem europäischen Festland zur Verfügung habe.

Mit Befriedigung wird auf deutscher Seite festgestellt, daß durch die britischen Kriegsausweitungspläne Deutschland aber nicht in einen Zweifrontenkrieg gezwungen werden konnte. Die deutsche Wehrmacht habe zwar nach zwei Seiten kämpfen müssen, nicht aber in einem regelrechten Zweifrontenkrieg, da es weder im Osten, noch im Westen eine Front gebe, welche die Handlungsfreiheit der deutschen Kriegsführung beeinträchtigen könnte. Denn während im Osten mit jedem neuen Tag das gegnerische Kriegspotential empfindlich gebrochen und geschwächt werde, gelinge es tatsächlich den deutschen Streitkräften im Westen, allein durch ihre Anwesenheit von vornherein jede Bedrohung des europäischen Festlandes auszuschließen. Selbst der wiederholte unternommene Versuch der Allz, zu einer Luftoffensive zu kommen, muß in der Tat auf Grund der schlichten Darstellung des deutschen Oberkommandos als gescheitert angesehen werden. Allein seit dem 22. Juni, also seit dem Beginn der Operationen im Osten, verlor die britische Luftwaffe 1077 Flugzeuge, während die deutsche Luftwaffe, die ihre systematischen Angriffsaktionen gegen die britische Schifffahrt und Kriegsindustrie fortsetzte, zu gleicher Zeit nur rund 130 Flugzeuge verloren hat. (Schluß folgt.)

Die deutschen Truppen stehen 30 Kilometer vor Petersburg

Moskau betrachtet die Lage als kritisch

Rom, 4. Sept. Die Sowjetrussen versuchen am Dnjepr immer wieder zum Gegenangriff überzugehen. Jeder Versuch kostet den Russen riesige Verluste, ohne zu einem Ergebnis zu führen. Ein einziger solcher Gegenangriff kostete den Bolschewisten in den jüngsten Tagen 3000 Tote. Berlin, 4. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der gesamten Ostfront sind erfolgreiche Kampfhandlungen im Gange. Die rumänische Luftwaffe hatte an den großen Erfolgen an der Südfront erheblichen Anteil. Sie vernichtete bis Ende August 433 sowjetische Flugzeuge und unterstützte hervorragend die Operationen des Heeres. Berlin, 4. Sept. Die im Raum nordwestlich des Ilimenieses zusammengebrängten bolschewistischen Truppen wurden von

der deutschen Luftwaffe in mehreren Wellen bombardiert. Die Sowjets verloren außer Toten und Verwundeten zahlreiches Kriegsmaterial. Drei Flak-Stellungen wurden zum Schweigen gebracht und 18 Transportzüge mußten mit schweren Beschädigungen auf der Strecke liegen bleiben.

Drei für den Nachschub der Bolschewisten besonders wichtige Eisenbahnlinien wurden im mittleren Teil der Ostfront an mehreren Stellen unterbrochen. Die Bahnhöfe Kosowaja und Gorodischtsche wurden erneut mit Bomben belegt und mehrere auf den Geleisen abgestellte Züge schwer getroffen. Ein Munitionszug der Sowjets flog in die Luft. Auch am Nordabschnitt der Ostfront wurde die Versorgung der bolschewistischen Truppen durch

Zerstörung wichtiger Verkehrspunkte und Eisenbahnlinien gestört.

Rom, 4. Sept. Wie „Giornale d'Italia“ meldet, befinden sich die deutschen Vortrupps 30 Kilometer vor Petersburg. Laut Meldungen aus Stockholm, nähern sich auch finnische Armeeverbände im Eilschritt. Auf der karelischen Landenge erreichten die finnischen Truppen die alte finnisch-russische Grenze und haben diese an mehreren Stellen sogar überschritten. Diese Truppen befinden sich 50 Kilometer vor Petersburg. Laut Meldungen aus Moskau hat sich die Lage um Petersburg verschlimmert. Marschall Woroschilow beorderte einen Teil der Garnison zur Sicherung der äußeren Linien. Die Angriffe der deutschen Flieger nehmen ständig zu. Die Schäden werden immer größer. In Moskau ist man der Ansicht, daß es in Kürze zum Entscheidungskampf kommen wird.

London, 4. Sept. Der Moskauer Berichterstatter einer Londoner Zeitung meldet, daß man in Moskau die Lage für sehr kritisch hält. So betrachtet man auch die Lage Petersburgs als sehr ernst und spricht mit Besorgnis über die großen Material- und die enormen Flugzeugverluste.

Man nimmt an, daß der Schwerpunkt des gegenwärtigen Kampfes in der Ukraine liegt.

Helsinki, 4. Sept. Mit der Eroberung von Viipuri nimmt die Zahl der Kriegsgefangenen zu. Bisher zählt man über 10.000 russische Gefangene. Außerdem erbeutete man viel Kriegsmaterial. Karelien wird von den versprengten russischen Truppen gesäubert. Deutsche Bomber haben in der finnischen Bucht drei russische Handelsschiffe schwer beschädigt. Auf dem Kewala-Fluß wurde ein Kanonenboot und drei Begleitschiffe versenkt.

Die Türkei ist besorgt

Ankara, 4. Sept. In maßgebenden türkischen Kreisen wartet man mit Besorgnis auf die Lösung der iranischen Frage. Anlaß zu Besorgnis gibt der Umstand, daß an der iranisch-türkischen Grenze bolschewistische Truppen aufmarschieren. Auch ist es Tatsache, daß im Iran ein bedeutend größeres sowjetrussisches Truppenkontingent aufmarschierte, als dies mit den Briten vereinbart wurde. Des Weiteren wurden in Tabris nicht nur die Konsulate der Alliierten, sondern auch das britische Konsulat besetzt. Moskau, heißt es, scheint sich auf alle Fälle den Vorrang im Iran zu sichern. Man spricht auch bereits davon, daß in dieser Hinsicht bereits Gegenstände zwischen Moskau und London bestehen.

Ausgezeichnete Soproner Militärs

Der Reichsverweiser hat den früher in Sopron stationierten Offizieren: Oberstleutnant Nikolaus von Schwarz, Hauptmann Géza von Pongrácz und Leutnant Thomas von Zlandorffer für ihr im Kampf gegen die Sowjets erwiesenes außerordentlich tapferes Ver-

halten die lobende Anerkennung auszusprechen lassen. Dem Hauptmann Friedrich Küßlár, der den Helmbreit fand, verlieh der Oberste Kriegsherr das Offizierskreuz des Ungarischen Verdienstordens.

Dr. Dezső Berecz von der Bürgermeister-Kandidatur zurückgetreten

Um die durch Pensionierung vakant gewordene Soproner Bürgermeisterstelle kam bekanntlich auch Unterjuchungsrichter Dr. Dezső Berecz ein. Wie er nun in

der heutigen Nummer des „Soproni Hírlap“ erklärt, zog er sein bezügl. Gesuch zurück.

Ehrung des 100 Jahre alten Michael Amtmann durch den Evang. Konvent

Unter Führung des weltlichen Präses Oberregierungsrat Johann Fricke und des kirchlichen Präses Oberregierungsrat Ludwig Ziermann suchte eine Deputation des Evang. Konvents den hiesigen Weinproduzenten Michael Amtmann, der dieser Tage seinen 100. Geburtstag feierte und als das älteste Mitglied des Evang. Konvents gilt, auf, um ihm anlässlich des Jubeltages

die herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Gleichzeitig überreichte Senior Ludwig Ziermann ein Geldgeschenk des Evang. Konvents, gleichzeitig wurde der alte Mann mit acht Flaschen Rotwein und acht Flaschen Weißwein aus dem Konventskeller überrascht. Für die Ehrung und Gaben sagte der Greis tiefgerührt Dank.

240 Jungmädchen haben heuer im Soproner Jugendrotkreuzheim die Sommerfrische genossen

Im Soproner Jugendrotkreuzheim haben heuer in vier Gruppen 240 auswärtige und heimische Jungmädchen die Sommerfrische genossen. Die letzte Gruppe der Jungmädchen verließ heute Sopron. Fast alle Mädchen, die von Oberarzt Doktor Josef Pogátsa stets ärztlich überwacht wurden, nahmen 3 bis 4 Kilogramm an Gewicht zu, ein Beweis dessen, daß die Verpflegung gut und reichlich war.

Die Aufsicht über die Mädchen hatte Armella Székely inne. Die Jungmädchen werden sicherlich noch recht lange an die schönen Soproner Erholungstage denken, sie werden dabei aber auch des Präsidenten des Ungarischen Rotkreuzvereines, Geheimrat Dr. Elemér von Simon, in Liebe gedenken, der bekanntlich das Jugendrotkreuzheim am „Vazarettipih“ erbauen ließ.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Von der Ortsgruppe des B. D. U.

Kunstschau heimischer Künstler im Deutschen Haus

Eröffnung Sonntag, den 7. d., vormittags 10 Uhr.

Die kulturelle Abteilung des hiesigen B. D. U. hat eine äußerst dankbare Arbeit in Angriff genommen und diese auch bereits vollendet. Sie sammelte mit Umsicht und Sorgfalt das wertvolle Material zu einer retrospektiven Kunstschau, die bei den alten Dedenburger Meistern Dorfmeister, Steinacker und Hauser beginnt und bei den neueren volksdeutschen Meistern fortsetzt.

Die Eröffnung der Kunstschau findet Sonntag, den 7. d., vormittags 10 Uhr, im Deutschen Haus statt. Jedermann ist gerne gesehen, der Verständnis und Liebe für volksdeutsche Arbeit hat.

Anschließend findet ein heimattundlicher Vortrag statt.

Die Ortsgruppenleitung.

THEATER

Besondere Nachricht vom deutschen Gastspiel im Stadttheater

Um das Gastspiel der Gaubühne Niederdonau Samstag, den 6. September, halb 8 Uhr abends, — „Faust“ — zu einer wahren Goethe-Feier zu gestalten, hat Intendant Klingenberg (Gaubühne Niederdonau) Julia Janitschen vom Wiener Burgtheater als Gast verpflichtet. Julia Janitschen, derzeit eine der ersten Kräfte des Wiener Burgtheaters, wird das Gretchen spielen, mit welcher Rolle Julia Janitschen im Burgtheater größte Erfolge erzielte. Die Eintrittspreise wurden nicht erhöht.

Städt. Lichtspieltheater

Vom 3. bis 7. September, Mittwoch bis Sonntag: Ein herrliches ungarisches Meisterwerk!

Alpen-Sonne

Menschen und Schicksale eines prachtvollen Luxus-Sanatoriums. Hauptrollen: Tolnay Klári, Turay Ida, Makkay Margit, Perényi László, Rajnay Gábor, Csontos Máté, Bértels. Winteraufnahmen aus der Mátra. Beiprogramm: Aktualitäten. Jugendfrei! Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr; Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

D-MOLL...

Ein Mozart-Roman von Oswald Strehlen

„Ach, wer wird in solcher Stunde an so etwas denken!“ sagte er unwillig. „Mögen die andern auf ihren Vorteil bedacht sein, ich kann es nie und nimmer und werde es auch nicht mehr lernen!“

„Das ist ja unser Unglück! Ich brauche heuer bestimmt die Kur in Baden. So viel Schmerzen wie im vergangenen Winter möchte ich nimmer leiden!“ beharrte sie eigenfinnig.

„Ich werde mich wieder an Buchberg wenden. Er hat uns schon so oft geholfen, er wirds wieder tun!“

„Du verdirbst dir dadurch die schönsten Beziehungen.“ nörgelte sie weiter. „wieviele Freunde haben sich schon wegen diesen ewigen Anleihen von dir zurückgezogen!“

„Kränk dich nicht, das waren dann eben keine Freunde.“ sagte er weich. „schau, einmal wirds ja doch aufwärts gehen. Jetzt, wo allmählich auch hier die

Goproner Lokalberichte

Sopron, 4. Sept.

Schulwesen. In der lath. Volksschule zu Bül, Komitat Sopron, wählte man Josef Szabó zum Oberlehrer.

Feuerwehrwesen. Im September findet in Budapest eine Landes-Feuerwehrfestlichkeit statt. An dieser nimmt aus Sopron der Kommandant der Werkstätte-Feuerwehr der Raaberbahn, Franz Supper, teil.

Auf der Grabenrunde wurden bereits die Markierungsziegel, die die Fahrstraße von den Gehsteigen trennen werden, angeführt.

Die ersten Vorträge an der Soproner Arbeiterhochschule finden am 15. September statt. Vortragende sind Gymnasialprofessor Dr. Elemér Augustinovich und Bürgerschuldirektor Wilhelm Sathorn.

Unfall beim Spiel. Dem sechsjährigen Sohn des hiesigen Unteroffiziers Johann Marót wurde in Budapest von einem kleinen Knaben mit einem Stein das eine Auge so arg verletzt, daß der kleine Marót das Augenlicht verlor.

Die Pläne der Soproner Schlachtbrücke. Wie man erzählt, hat der Ackerbauminister und der Industrieminister die Pläne für den Bau der Soproner Schlachtbrücke bereits genehmigt. Bezi liegen die Pläne vor dem Finanzminister.

Vom Komitat. In der Gemeinde Ost, Komitat Sopron, stürzte der 18jährige landwirtschaftliche Angestellte Ernst Nagy von einem Ochsenwagen, dessen Räder über den Bedauernswerten hinweggingen. Nagy erlitt an beiden Händen Knochenbrüche und mußte ins Kapuwarer Spital gebracht werden.

Die Militärabteilung der kön. Freistadt Sopron fordert alle Personen, die aus dem nichtbesetzten Siebenbürgen oder aus Altarmänien geflüchtet sind und auf eine Kriegsfürsorge Anspruch erheben, auf sich unverzüglich in der obigen Militärabteilung (Rathaus, zweiter Stock) zu melden. In Betracht kommen Kriegswitwen, Kriegsinvaliden und Kriegswaisen.

Achtung, Weingartenbesitzer! Im städtischen Wirtschaftsamt, Rathaus, erster Stock, Tür 4, können Bestellungen auf amerikanische Reben vorgemerkt werden, und zwar ab Dienstag, den 9. September, von 9 bis 11 Uhr vormittags.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lade usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglichste Entgegenkommen. Telefon Nr. 248

Qualitätsdrucksorten liefert die

Höttig-Romwalder Druckerei, Sopron

Kirchenmusik wieder eingeführt wird. Vielleicht kann man mich doch als Beihilfen im Stephansdom brauchen!“

„Du hast immer so ausgefallene Ideen,“ rief Konstanze nervös. „einer, der den ‚Don Juan‘ geschrieben hat, wie wird man den in der Kirche spielen lassen!“

Es war ein Glück, daß Kleinkarl jetzt der Mutter Hilfe brauchte und Mozart mit der unverständigen Frau nicht weiterhaderen mußte. Wenn sie erst ahnte, wie sehr er sich darnach sehnte, sein im ‚Don Juan‘ erstmalig angewandtes D-Moll-Motiv auch in einer großen Totenmesse zur Geltung zu bringen, auf daß beide Pole des menschlichen Lebens in seinen Werken eingekreift würden!

Nein, sie verstand ihn nicht und würde ihn nie begreifen. Da klammerte sich sein Geist wieder an den Einen, dem er erst einmal in die blauen Augen sehen hat dürfen und in denen er trotzdem ein Verstehen, ein entgegenkommendes Fühlen erahnt hatte. Sein Blick streifte dabei fennend die kleine Nachtigall, die sich jeden Tag nur von ihm füttern ließ und ihn vor Konstanze sichtlich auszeichnete. Dann neigte er sich in seiner menschlichen

Magen-, Darm-, Leber- und Gallen- kranke nehmen gern früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, da es frei von unangenehmen Empfindungen zuverlässig abführt und den Stoffwechselprozess nachhaltig anregt. Fragen Sie Ihren Arzt!

Griecharten für kleine Kinder. Wie offiziell mitgeteilt wird, erhalten die Kinder unter einem Jahre an Stelle der Brot- und Mehlkarten — wenn die Eltern es wünschen — Griecharten ausgefolgt.

Reis ist angekommen! Wie der geschäftsführende Vizepäsident des hiesigen Handelskammeriums, Kaufmann Julius Süderer, bekanntgibt, sind gestern in Sopron 100 Meterzentner Reis angekommen. Die Verteilung an die Kaufleute ist im Zuge. Die Kaufleute werden mit dem Verteilen heute, beziehungsweise morgen beginnen. Jede Hausfrau soll dort Reis anfordern, wo sie die Zudertarte einlöst.

Vom Gerichtshof. Der hiesige Gerichtshof verurteilte den Köpözser Einwohner Georg Horváth zu 40 Pengő Geldstrafe, weil er — laut Anzeige — dem Ortschaftswohner Josef Knüll im Verlauf einer Kauferei eine schwere Verletzung beibrachte. Das Urteil ist rechtskräftig.

„Alpenionne“ (Havasi napjutes). Der große Erfolg dieses neuen ungarischen Filmes, der gestern im Städtischen Lichtspieltheater zur Vorführung gelangte und bis Sonntag auf dem Programm steht, knüpft sich vor allem an das großartige Drehbuch von Alexander Sanyady und an die Namen von drei bekannten Darstellern: Julius Csontos, Klári Tolnay und Margit Matay. Margit Matay weiß durch ihr zurückhaltendes, intelligentes Spiel manche Klippen zu vermeiden, die ihre etwas heikle Rolle als reife Frau, die nach einer verzichtreichen, der Arbeit gewidmeten Jugend im Sommer ihres Lebens doch noch ihr Glück findet, unter Umständen bergen könnte. Sie erfüllt diese Rolle darüber hinaus aber auch mit so viel echtem Gefühl, daß sie uns zur inneren Anteilnahme an ihrem Geschick zwingt. Klári Tolnay als toskante, lebenshungrige Millionärstochter hebt durch den melodischen Klang ihrer Stimme, durch ihre weichen Bewegungen und die leise Sehnsucht nach Liebe und Leben überschatteten, die von ihr dargestellte Gestalt gleichsam in eine höhere Sphäre, in ein Traumland, das irgendwo zwischen Tod und Leben liegt, hebend. Csontos hat hier nach langer Zeit wieder einmal eine Rolle erhalten, die seine großen Fähigkeiten voll zur Geltung kommen läßt. Unter den Darstellern sollen noch Ludwig Bértels, Da Turay, Ladislaus Perényi und Gabriel Rajnay sowie der stets bewährte Gerő Máté anerkennend hervorgehoben werden. Im Beiprogramm sind interessante Aktualitäten zu sehen.

AUS ERSTER EHE

Der neueste „Tobis“-Film mit den besten deutschen Künstlern in der Hauptrolle.

Freitag bis Sonntag im Elite-Mozgó.

Kirchenmusik

Montag, den 8. September (Freitag), 9 Uhr vormittags, wird Prälat-Stadtpfarrer Koloman Papp in der Heiligengeistkirche ein Hochamt zelebrieren. Bei dieser Gelegenheit gelangt durch den Sängerkhor der Stadtpfarrkirche die „Herz-Jesu-Messe“ von Wilhelm Cavallar zur Aufführung.

Segelboot-Wettfahren auf dem Neusiedlersee

Die Wasserportsektion des Soproner Leventevereins veranstaltet auch heuer auf dem Neusiedlersee ein Segelboot-Wettfahren um das „Blaue Band des Neusiedlersees“. Die sportliche Veranstaltung beginnt Sonntag, den 7. September, 9 Uhr vormittags. Gäste sind gerne gesehen. Rennungsgebühr 2 Pengő pro Boot. Rennungen hatten bis 3. September bei Jugendhort-Direktor Imre Matti (Rathaus) zu erfolgen.

Die Kirchen im besetzten Sowjetrußland erhalten ihre Kultgegenstände zurück

Wien, 3. Sept. Bei dem Vormarsch in der Sowjetunion fielen den deutschen Truppen sogenannte Gottlosenmuseen mit ihrem gesamten Inhalt völlig unbeschädigt in die Hände. Die darin aufgestellten kirchlichen Kunstgegenstände, vor allem Kreuztische, Monstranzen, Kelche und geistliche Gewänder wurden den Kirchen in Litauen und Lettland sowie der Ukraine, aus denen sie geraubt waren, wieder zurückgegeben. Verschiedene dieser Gegenstände waren beschädigt. Man hatte sie mit roter Farbe beschmiert und mit den sowjetischen Emblemen versehen. In die Holzkreuztische waren aus Metall hergestellte Sowjetsterne eingeschlagen, wodurch der Triumph dieses Abzeichens der Weltrevolution über das christliche Kreuz dokumentiert werden sollte.

Athen, 3. Sept. Gelegentlich eines offiziellen Besuchs bei dem Bürgermeister von Athen gab der griechische Ministerpräsident General Tzorkoglou seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß Griechenland nicht am Kampfe gegen den kommunistischen Weltfeind teilnehmen könne. Er sprach seine vorbehaltlose Billigung für diesen Kampf aus und erklärte, daß die Welt werde sehr bald erkennen, daß diejenigen, die für die Beseitigung der kommunistischen Seuche kämpfen, die Dankbarkeit aller Völker verdienen.

positionen aber nicht gekauft würden. Das war mehr als bitter. Trotzdem fühlte er in sich befriedigt, daß seine Kurve immerzu aufwärts strebte und dieses sichere Empfinden allein gab ihm Mut und Ausdauer und pflanzte die starke Hoffnung in seinem Herzen auf, doch einst von aller Welt verstanden zu werden, weil er es konnte und wollte...

Als sich die Bäume rings um Wien mit dem ersten bunten Herbstlaub schmückten, kam der König von Neapel in die Donaustadt, von deren musikalischem Aufschwung er schon viel vernommen hatte. Er besuchte Theater und Konzerte, ohne auf das zu stoßen, was ihn innerlich zutiefst erfaßt und er vielleicht erwartet hätte.

Italienische Weisen hörte er in der Heimat wohl mehr als genug, aber Kaiser Leopold, dessen Gast er war, fand es nicht wert, Mozart an den Tisch zu bitten. Wohl hatte er sich selbst nach seiner Thronbesteigung Haydn und Salieri vorstellen lassen. Der Salzburger aber schien höheren Orts zu schlecht angefahren zu sein, als daß man ihn wenigstens erwähnt hätte.

(Fortsetzung folgt.)



Aus schwerer Schantung-Seide ein Vormittagkostüm mit kurzen Ärmeln, Brustnaht einreihig durchgeknöpft und vier aufgesetzten Taschen. (S. 3.)

Der Wiederaufbau Serbiens

Szabadka, 4. Sept. Der neue serbische Ministerpräsident Milan Nedics hielt eine Rundfunkansprache an das serbische Volk. Er ersuchte die Serben, sie mögen Disziplin bewahren und das Land vor einem Bürgerkrieg bewahren. Serbien, sagte der Ministerpräsident, hat im April d. J. seine Freiheit und Unabhängigkeit verloren, und wenn die Zerstörungen und Verwüstungen auch weiterhin fortgesetzt werden, dann wird auch das serbische Volk zugrunde gehen.

Denn die Lage ist heute die, sagte der Ministerpräsident, daß der Bruder gegen Bruder kämpft. Felder mit Weizenbeständen werden angezündet, Gemeingüter werden vernichtet, friedliche Bürger werden ermordet und im ganzen Lande wird serbisches Blut vergossen. War denn der bisherige Blutverlust nicht groß genug? Will das serbische Volk den Bürgerkrieg? Wenn ja, dann gräbt sich das serbische Volk, sagte Nedics, selbst das Grab.

Ministerpräsident Nedics gab dann mit Freuden bekannt, daß mit Erlaubnis der deutschen Militärbehörde eine neue Ordnung eingeführt wird, die den Frieden des serbischen Volkes unter dem Schutze der serbischen Fahne wahren wird. Eine militärische Formation wird errichtet, die die Ruhe im Lande aufrechterhalten soll. Wir müssen, sagte Ministerpräsident Nedics, den Deutschen Vertrauen schenken, denn sie liegen uns nicht untergehen und schenken auch uns ihr Vertrauen. Das neue Serbien will Anteil nehmen an dem Wiederaufbau Europas.

Ministerpräsident Nedics schloß seine Worte mit der Feststellung, daß die Deutschen dem serbischen Volk die Nationalfahne und ihre Nationalhymne zurückgaben und daß die Entflohenen und Gefangenen bald wieder in ihre Heimat zurückkehren werden. Dann soll der pflichtgemäße Arbeitsdienst einsehen.

1108 Sowjetflugzeuge abgeschossen

Berlin, 4. Sept. Deutsche Flakartillerie und Aufklärungsflieger haben in der Zeit vom 22. Juni bis 27. August 1108 Sowjetflugzeuge vernichtet. Davon wurden durch Flakartillerie 1018 und durch Aufklärungsflieger im Luftkampf 43 abgeschossen. Weitere 47 Feindflugzeuge wurden am Boden zerstört. Außerdem fielen die gleichen Flakverbände in derselben Zeit 396 Panzerkampfwagen, darunter zahlreiche Panzer schwerer Bauart, außer Gefecht, vernichteten 171 Bunker, sowie 26 schwere und leichte feindliche Batteriestellungen und brachten zwei feindliche Handelschiffe von insgesamt 4000 BRT, zwei Küstenwachschiffe und zwei Kanonenboote zum Sinken.

Anzeige wegen Preistreiberei

Die Hausfrauen klagten jüngst über die hohen Preise auf dem Soproner Lebensmittelmarkt, insbesondere fanden sie den Tomatenpreis zu hoch gesetzt. Diese Klagen wurden auch in der letzten Sitzung des städtischen Kleinausschusses durch Rep. Josef Böller zur Sprache gebracht und der Marktkommissär aufgefordert, einzuschreiten.

Als Folge dieser Aufforderung wurde gegen 24 Händlerinnen die Anzeige wegen Preistreiberei erstattet.

Auch die Bäckermeister sind ungehalten...

Vor einigen Tagen haben wir berichtet, daß die Löwewohner über die Verfügung der Soproner Bäckermeisterschaftsgruppe sehr ungehalten sind. Die bezagten Löwewohner müssen nämlich in die Stadt kommen, wenn sie ein-zwei Semmeln erhalten wollen, nachdem die Bäcker kein Weißgebäck mehr ins Haus stellen.

Wie wir nun erfahren, sind über diese Verfügung der Fachgruppe auch Bäckermeister ungehalten. Sie wollen die Kunden, vor allem die langjährigen, alten Kunden bedienen wie in der Vergangenheit, der Fachgruppenbeschluss hindert sie jedoch daran.

Könnte hier keine Milderung geschaffen werden?

Findet sich kein Bäckermeister, der energisch gegen den Beschluss die Stimme erhebt?

Im Interesse der bejahrten Löwewohner und all jener, die außerhalb der Stadt wohnen, wäre es wünschenswert, wenn das Zustellen von Weißgebäck abermals möglich wäre.

Tausende lederbesohlter Schuhe für christliche Händler

Zufolge Regierungsverordnung hatten die nichtarischen Schuhwarenhändler ihre Vorräte an lederbesohlttem Schuhwerk bis 1. September zuständigen Ortes abzuliefern. Diese, einige tausend Paare, werden an christliche Händler zwecks Weiterverkauf auf Anweisungen überlassen.

Zur Regulierung der Grabenrunde

Die auf der Grabenrunde gefällten Bäume werden derzeit entfernt. Die Stämme und Äste kommen ins Depot des städtischen Ingenieuramtes. Das Holz findet beim Kesselschneiden von Bitumenstrahenausbesserungen Verwendung. Wenn man die Bäume nach dem Laubfall umgehauen hätte, würde man für die Stämme — es handelt sich um Ahornbäume, die sich als Zeugholz sehr eignen — ein nettes Stück Geld eingenommen haben. Grün gefällt, ist das Holz unbrauchbar.

Ing. Cornelius Just, der die Regulierung der Grabenrunde vornimmt, hat mit Zustimmung des Ingenieuramtes im Hause Grabenrunde 13 eine provisorische „Baufanzlei“ eingerichtet.

750 Meterzentner Mais für die Schweine der Stadt Sopron

Wie berichtet, weihte Vizebürgermeister Dr. Stefan Farkas vor einigen Tagen in Budapest, wo er an einer Konferenz im Versorgungsministerium teilnahm.

Dem Vizebürgermeister gelang es, für die Schweine der Stadt Sopron 750 Meterzentner Futtermais sicherzustellen. Von diesem Quantum werden in der hiesigen Marlovits-Mästerei 600 Meterzentner abgeliefert, während der Rest von 150 Meterzentner nach Győr geliefert wird, wo die Stadt gleichfalls Schweine mästet.

Um weitere Maislieferungen zu sichern, sind seitens des Vizebürgermeisters Schritte unternommen worden.

Die Zustellung der Brot- und Mehlkarten beginnt in einigen Tagen

Wie wir erfahren, ist der Leiter des städtischen Ernährungsamtes für Haushalte, Michael Ringhofer, damit beschäftigt, an Hand einer Ministerialverfügung festzustellen, wer in Sopron als Schwerarbeiter gilt.

Sobald einige tausend Brot- und Mehlkarten, die bereits auf Namen ausgestellt sind, revidiert sind, wird mit dem Zustellen der Karten begonnen werden.

Allen Anspruchsberechtigten werden die Mehl- und Brotkarten ins Haus gestellt.

Wie uns Michael Ringhofer mitteilt, wird mit dem Zustellen der Karten in einigen Tagen begonnen werden.

Nur 2.80

Bengö

kostet das Monatsabonnement unserer Zeitung



Deutsche PzK jagt ihre Geschosse über den Fluß. Deutsche Sturmboote und Floßflöße setzen die Infanterie-Stoßtruppe über, während noch hoch über den Grenzflüß zwischen Bessarabien und der Ukraine die Granaten aller Kaliber in die feindlichen Stellungen niederhauen. (S. 3.)

Aufrechterhaltung der Sommerzeitrechnung auch im Winter

Budapest, 4. Sept. Wie MTS von zuständiger Stelle erfährt, wird die Sommerzeitrechnung auch mit dem Eintritt des Herbstes nicht abgeändert werden. Der Ministerrat befahte sich kürzlich mit dieser Frage und stellte fest, daß die gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnisse die Verschiebung der Zeitrechnung um eine Stunde auch in den Wintermonaten begründet erscheinen lassen. Infolgedessen wird die gegenwärtige Zeitrechnung auf dem ganzen Gebiete des Landes auch im Winter unverändert aufrechterhalten.

Was steht im Amtsblatt?

Nummer 198 des Amtsblattes vom 2. September l. J. bringt eine Verordnung des kön. ung. Ministeriums bezüglich Regelung der Lieferung von Hanf zwischen dem Land und den rückeroberten südlichen Gebieten, dann Verordnungen des Preis-Kommissärs betreffs Höchstpreis von Unschlitt, beziehungsweise von Kalifalz, Ferner Ernennungen, Wettbewerbskonditionen, Effekten- und Getreidebörsenberichte.

Die Aufforstung im Banat

Belgrad, 4. Sept. Das Banat, eine der Kornkammer Europas, ist nahezu waldlos. Nach dem neuesten Arbeitsprogramm sollen alle jene Landstriche im Banat aufgeforstet werden, die zu anderen Kulturen nicht geeignet sind. Zwecks Finanzierung dieser Arbeiten werden künftig 2 Prozent der Steuereinnahmen im Banat bereitgestellt werden.

50.000 Zuchtstiere für die Kleinlandwirte

Auf Grund der Durchführungsverordnung des Gesetzes über die Viehzuchtfonds der Municipien haben die Städte und Komitate bereits die vorbereitenden Arbeiten begonnen, um ihre Bezirke mit entsprechenden Zuchtstieren zu versorgen. Außer den bezüglichen Maßnahmen der Municipien leitete auch das Ackerbauministerium eine großzügige Aktion in dieser Richtung ein. Das Ministerium wird in Ausführung des Programmes der Förderung der Landwirtschaft ein neues System der Zuchtviehverteilung einführen. Binnen kurzer Zeit wird das Ministerium 30.000 Zuchtstiere und 20.000 Zuchtstiere beschaffen und verteilen, um hierdurch den Viehbestand der Kleinlandwirte aufzufrischen. Die großzügige Aktion will man durch die Schaffung eines eigens zu diesem Zwecke zu errichtenden Fonds für gemeinnützige Zuchtzwecke abwickeln.

SPORT

Die Jugendgruppe der Fußballmeisterschaft veranstaltet am 8. September auf dem Eisenbahner-Sportplatz eine Eröffnungsfeier, in deren Rahmen die Preise der vorjährigen Jugend-Meisterschaft zur Verteilung gelangen. Rundspiele der Jugendmannschaften sorgen für den sportlichen Teil der Veranstaltung.

Ein Großfeuer

vernichtete einen Großteil der Gemeinde Söpte (Komitat Vas). Bei den Rettungsarbeiten wurden zwei Personen verletzt.

Portugal

entsandte weitere Truppen auf die Azorischen Inseln, die besetzt werden.

Wie „Südböfunt“

aus Zagreb meldet, ist die Gattin des Marshalls Kwaternik am Sonntag plötzlich nach kurzer Krankheit einem Schlaganfall erlegen.

Bei den Kämpfen bei Kijassepp

wurden bolschewistische Spähtrupps in deutschen Uniformen gefangen genommen. Im gleichen Raum wurde ein sowjetischer Stabsoffizier gefangen genommen, der — wie er sagte — Zivilkleidung angelegt hatte, um nicht von den Deutschen erschossen zu werden.



Ein Nachmittagskleid aus schwarzem Stoff mit Imprimeeoberteil, darüber eine kurze Jade einreihig geknüpft mit Taschen. (S. 3.)

Leder-, Gummi- und Holzsohlenschuhe in großer Auswahl im „Ideal“-Schuhwarengeschäft Grabenrunde Nr. 121. Behördlich bestimmte Verkaufsstelle von Leder- und Holzsohlen-Schuhen.

RADIO

Donnerstag, 4. September.

Budapest. 6.45: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.20: Erzählungen. — 10.45: Denken die Tiere? — 12.10: Salonkapelle. — 12.40: N. — 13.30: Militärmusik. — 14.30: N. — 15.20: Zigeunerkapelle. — 16.15: Ueber Heilpflanzen. — 17: N. — 17.15: Rundfunkorchester. — 18.10: Budapest Herbstmesse. — 18.30: Tanzkapelle. — 19: N. — 19.20: Klavierkonzert. — 19.45: Auslandsschau. — 20: Finnische Märchen. — 20.35: Vortrag. — 20.55: Gesang. — 21.40: N. — 22.10: Zigeunerkapelle. — 22.45: Salonquintett. — 24: N.

Wien. 9: N. — 12.30: N. — 14: N. Wehrmachtbericht. — 17: N. — 19: Frontberichte. — 20: N. — 22: N. — 24: N.

Freitag, 5. September.

Budapest. 6.45: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.20: Vorträge. — 10.45: Krämpfe im Kindesalter. — 12.10: Konzert. — 12.40: N. — 13.30: Rundfunkorchester. — 14.30: N. — 15.20: Gesangskonzert. — 15.40: Hausfrauenfunk. — 16.15: Vortrag. — 16.45: N. — 17.15: Konzert. — 18.05: Rezitation. — 18.30: Tanzmusik. — 18.40: Sport. — 19: N. — 19.20: Gesangskonzert. — 19.45: Vortrag. — 20.10: Konzert. — 21.40: N. — 22.10: Aus dem Zirkus. — 22.35: Tanzkapelle. — 23.35: Zigeunerkapelle. — 24: N.

Wien. 9: N. — 12.30: N. — 14: N. Wehrmachtbericht. — 17: N. — 19: Frontberichte. — 20: N. — 22: N. — 24: N.

Für die Herausgabe verantwortlich: Leopold Bayer.

Verantwortlicher Schriftleiter: Sgusz Anton Schiller.

Druck der Röttig-Komwalter Druckerei A. G., Sopron, Deák-Platz 56.

Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug senden wie Sopron, Deák-Platz 56.

Rapp-Vár-Gedenktafel in Sopron

Sopron wurde abermals um eine schöne Gedenktafel bereichert. Die Stadt ließ an der Mauer der Felix-Weißer-Villa (Gefternyés-ut 7) eine durch den hiesigen Bildhauer Ernst Szafal-Szukits kunstvoll ausgeführte Rapp-Vár-Gedenktafel mit Bronzerelief anbringen. Die Dichterin des Ungarischen Kredos, eine Honvéd-Offiziersgattin, wohnte nämlich in der Nachkriegszeit im obigen Löwer

und zur Erinnerung an diese Jahre wurde die Gedenktafel hier angebracht. Die Gedenktafel, in der Loggia des Löwers sichtbar placiert, wurde aus rotem Marmor angefertigt und das Bronzerelief stellt ein apostolisches Doppelkreuz dar, das von Ornamenten umwunden wird und trägt als Aufschrift die erste Strophe des Ungarischen Glaubensbekenntnisses.

Einschreibungen in der Handels-Lehrlingsschule

In der Soproner Handelslehrlingsschule finden die Einschreibungen Freitag, den 5. September, zwischen 3 und 6 Uhr nachmittags, beim Gremiumskassier Franz K a f f n e r, Silbergasse 17, statt.

Zur Einschreibung soll das letzte Schulzeugnis, bei neuen Lehrlingen der Dingungsbrief und das Impfszeugnis mitgebracht werden, desgleichen für ein halbes Jahr das Schulgeld von 19.50 Pengö.

Roosevelt über die Notwendigkeit eines langwierigen Kampfes

Washington, 4. Sept. Anlässlich der Feier des amerikanischen Labor-Tages hielt Präsident Roosevelt, wie bereits gemeldet, am Montag eine Rundfunkrede an das amerikanische Volk. Der USA-Präsident wies einleitend die Gerüchte zurück, daß geplant gewesen sei, Friedensverhandlungen mit Deutschland einzuleiten. Er versicherte in diesem Zusammenhang, daß das amerikanische Volk alles tun werde, was in seiner Macht liege, um den Nationalsozialismus zu vernichten. Es wäre jedoch gefährlich, anzunehmen, fuhr der Präsident fort, daß „Hitler gestoppt worden wäre“, nur weil der deutsche Vormarsch im Augenblick vielleicht nicht so schnell vorgetragen werde, wie man es von früheren Feldzügen her gewohnt sei. Man könne nicht ohne wet-

ters den Krieg der Deutschen mit der Sowjetunion mit anderen deutschen Feldzügen vergleichen. Möglicherweise wären die jetzigen deutschen Sieger größer als je zuvor. Sobald jedoch die Stunde gekommen und der Augenblick günstig sei, würden die Alliierten mit doppelter Kraft einschlagen, um ein für allemal den „Traum der Welt Herrschaft“ zu zerbrechen.

In seinen weiteren Ausführungen wies Präsident Roosevelt auf die ungeheuren Aufgaben hin, denen Amerika gegenüberstehe, und dann zu betonen, daß das amerikanische Volk das Seine tun müsse, um den Sieg zu sichern. Man müsse darauf vorbereitet sein, daß der Kampf langwierig werden könne.

Riesenüberschwemmung in Siebenbürgen

Der aus den Ufern getretene Körös-Fluß legte die Gemeinden Mezötelek, Mezöhabocs und Telki unter Wasser. Die Orte sind von der Außenwelt gänzlich abgesperrt. An drei anderen Stellen wur-

de der Bahndamm durchrissen. Zwischen Kolozsvár und Nagyvárad ruht der Eisenbahnverkehr. Auch der Straßenverkehr ist lahmgelegt.

Weltnachrichten in Kürze

Willie reist nach Südamerika.

Rom, 4. Sept. Wie aus Buenos-Aires gemeldet wird, reist der gewesene Gegenkandidat Roosevelts mit einer Sonderbetrauung des Präsidenten nach Südamerika. Zweck der Reise soll sein, militärische Stützpunkte in Südamerika zu erwerben. Für diesen Zweck sind angeblich 90 Millionen Dollar vorgesehen.

Teheran soll nicht besetzt werden?

London, 4. Sept. Laut der „Times“ soll Teheran von den britischen und sowjetrussischen Truppen nicht besetzt werden. Das soll aber nur so lange der Fall sein, als die Regierung Irans ihren Verpflichtungen nachkommt.

Die „Times“ fordert dann weiter die Verhaftung eines jeden nichtamtlichen Deutschen und die Schließung der deutschen Gesandtschaft.

Die deutschen Fliegerangriffe auf England nehmen an Heftigkeit zu.

Berlin, 4. Sept. Im Anschluß an den letzten deutschen Heeresbericht stellt die ausländische Presse fest, daß die deutschen Fliegerangriffe auf England an Heftigkeit zunehmen. Besonders gilt dies für die Nachtangriffe, da diese mit weniger Verlusten verbunden sind.

Die französische Regierung duldet keine bolschewistischen Umtriebe.

Paris, 4. Sept. Der französische Botschafter in Paris erklärte vor ausländischen Pressevertretern, daß es eine beschlossene Sache der französischen Regierung sei, den bolschewistischen Umtrieben ein Ende zu machen.



Noch schweben die Dachsparren des in unterjucht werden, da sich überall in den Brand geschossenen Hauses. Doch es muß Ruinen Hedenbürgen versteckt halten. (S. 3.)

Kauf und Verkauf

Es kauften: Witwe Ludwig Stark, geb. Marie Mattek, von Ferdinand Handler einen Teich-Acker im Ausmaße von 742 Quadratklastern um 2597 Pengö; Karl Schiller und Gattin, geb. Katharina Strommer, von Gottlieb Prujmann und Gattin, geb. Therese Zenger, einen Sand-Weingarten im Ausmaße von 405 Quadratklastern um 1950 Pengö.



Achtung

Wer hat ausg'stedt?

1939er Weißwein

Witwe Tobias Bauer, Schlittergasse 68.

Guter alter Rotwein

Johann Ringhofer, städt. Amtsdienner, Otaigasse 33, (Ende der Teichmühlgasse).

Guter alter Rotwein und Guter alter Weißwein

Guter Weißwein

Ludwig Bierbaum, Hintergasse 14.

Guter Weißwein

Georg Feigl, Rudergeru 5.

Guter alter Rotwein

Szalan (Steeg) Konrad, Szarvölgasse 6 (beim Holzdepot).

1939-er Ritzlingweißwein

Michael Steeg, Holzplatz 1.

Guter alter Rotwein

Karl Arnhold (Arabi), Gendarmerieg. 25.

Guter alter Weißwein

Paul Lichtl, Bachgasse 26.

Guter alter Weißwein

Samuel Lend, Raaberstraße 12.

Guter alter Rotwein

Ludwig Zügn, bei Witwe Paul Steiner, Alter Kornmarkt 13.

Grütklafiger Dedenburger alter Rot- und Weißwein

wird ausgehrent in der Weinstube des Weinschankvereins, Silbergasse 13.

Ab Donnerstag 1939 er Weirerweißwein

und 1939-er Rotwein

Karl Graf, bei Gottlieb Zethner, Rádezi-Gasse 29.

Guter Rotwein

Ludwig Fiedler, Söfal-Gasse 5.

Guter Weißwein

Johann Horváth, Schmiedmeister, Dominikanergasse 5.